



d'Gartnere-Gaable

Nr. 42/2012

das Informationsblatt E.E. Zunft zu Gartnern

www.gartnernzunft.ch

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	S. 2
Editorial	S. 3
Die Zunftfahrt nach Rheinfelden	S. 4
Besammlung in der Schaltherhalle und Fahrt nach Rheinfelden	S. 4
Im Hof des Rathauses	S. 6
Empfang und Apéro im Rathaus	S. 7
Kurzer Marsch zum Zunftessen	S. 8
Der Beginn des Zunftessens	S. 8
Die Meisterrede	S. 10
Zünftiges	S. 13
Ehrung eines Zunftbruders	S. 14
Dank für die Bewirtung	S. 15
Zug durch Rheinfelden, mit dem Zug nach Basel	S. 15
Nachschlag	S. 16
Inserat	S. 17
Gute Besserung	S. 18
Das Muttenzer Zunftarchiv ist Geschichte	S. 18
Wir gratulieren	S. 18
Die nächsten Zunftanlässe	S. 19
Herbstanlass	S. 19
Zunftstamm	S. 19
Zunftreferat	S. 19
Adressänderungen im Vorstand	S. 19
Statthalter	S. 19
Schreiber	S. 19
Zunftpfleger E.E. Zunft zu Gartnern	S. 20
Impressum	S. 20
Unsere Homepage: www.gartnernzunft.ch	S. 20
Spendenkonto	S. 20



Editorial

Hochgeachteter Herr Meister, hochgeachtete Herren Alt-Meister, verehrte Herren Mit-Vorgesetzte und Alt-Vorgesetzte, geschätzte Zunftschwestern, geschätzte Zunftbrüder, liebes Spiel, liebe Leserinnen, liebe Leser

Erneut erscheint wieder eine Gartnere Gaable. Die Papierversion wird auch dieses Mal aus Kostengründen schwarz-weiss gedruckt. Auf unserer Website www.gartnernzunft.ch finden Sie eine Ausgabe im PDF-Format mit farbigen Bildern. Ein Besuch dort lohnt sich.

Schwerpunkt der Sommerausgabe ist jeweils das Zunftessen oder die Zunftfahrt. Dieses Mal ist es gleichzeitig auch der einzige Anlass, über den berichtet werden kann.

Zudem weise ich nochmals auf die Möglichkeit hin, dass in der Gartnere Gaable inseriert werden kann. Die Preise wurden provisorisch neu festgelegt – durchaus attraktiv:

A 5 (ganze Seite)	CHF 250.00
A 6 (halbe Seite)	CHF 150.00
A 7 (Viertelseite)	CHF 100.00

Ein Zunftbruder hat bereits die Gelegenheit ergriffen und publiziert ein von seinem Grossvater (Ernst Gass 12.08.1911 - 13.10.2000) erstelltes Kunstwerk. Dieses Bild kommt nur in Farbe richtig zur Geltung (= unsere Website besuchen).

Weitere Mitteilungen runden die Beiträge in diesem Informationsblatt ab.

Ich wünsche Ihnen nun eine angenehme Lektüre und einen schönen Spätsommer resp. Herbst.

Hans Holzhaue, Informationschef E.E. Zunft zu Gartnern



Die Zunftfahrt nach Rheinfelden

Fotos von Kaspar Bucher

Besammlug in der Schalterhalle und Fahrt nach Rheinfelden

Korrekt gekleidet (siehe Gartnere Gaable 41/2012) warten die Zunftbrüder Toby Hügli und Olli Dill gutgelaunt in der Schalterhalle des Bahnhofs SBB auf die anderen Zunftangehörigen und freuen sich sichtbar auf die bevorstehende Zunftfahrt.

... und auf geht's zum Zug nach Rheinfelden. Die E. Zunft zu Gartnern "marschiert" in loser Formation zum entsprechenden Gleis.





Das Organisationsteam um Christian Zingg hat an alles gedacht. Im reservierten Zugsabteil reist es sich bequem in die Zähringerstadt Rheinfelden. Die Zugfahrt bietet Gelegenheit, mit Zunftangehörigen, die man schon länger nicht mehr gesehen hat, zu

plaudern und Erinnerungen auszutauschen, oder einfach die nicht allzu lange Fahrt zu genießen.



Die Zunft marschiert zum ersten Treffpunkt in Rheinfelden: Dem Rathaus.

Im Hof des Rathauses



Diese Wappenscheibe befindet sich im Hof des Rheinfelder Rathauses und zeigt im Zentrum das Wappen der Herzöge von Zähringen (Zähringen ist heute ein Ortsteil im Norden von Freiburg im Breisgau). Konzentrisch um das Herzogswappen sind die Wappen Rheinfeldens und ihrer zehn Schwesterstädte angeordnet, die alle von den Zähringern gegründet wurden.

Christian Zingg, Zeremonienmeister E.E. Zunft zu Gartnern, hat als roten Faden für den Tag das Betrugs-Lexikon ausgesucht, welches 1721 erschienen und von Georg Paul Hönn (1682-1747) geschrieben wurde. Dieses Werk sollte nicht als Anleitung dienen, wie man den gutgläubigen Mitbürger über den Tisch zieht; sondern es richtet sich eben an diesen Mitbürger, damit dieser nicht mehr allzu leichtgläubig durchs Leben geht und etwas aufmerksamer sowie skeptischer wird.

„Welt und Betrug / gleich und gleich / gesellen sich gerne.

[...]

Die eine Helfft im Jahr treibt man Betrügerey,
Die andre Helfft übt man sie wieder auf das neu.

Denn diese Messe / wo man Warheit vor Lügen / und Lügen vor Warheit /
Gall vor Honig / Hütten-Rauch vor Weyhrauch / und Worte vor Wercke ver-
kauft / floriret aller Orten.“

Nach der Begrüssung durch Herrn Daniel Vuilliamy, dem Leiter Stabsdienste und Stadtmarketing legt Christian Zingg noch ein "Betrugskapitel" nach:

„**Melber oder Mehl-Händler** betriegen...

...Wenn sie schlechtes [...] Getrâyd wohlfeil einkauffen, und das Mehl davon dennoch vor gutes und um eben den Werth, wie das gute, an die armen Leute geben.

...Wenn sie sich miteinander unterreden, das Mehl um einen theuern Preiss zu geben, und dadurch die armen Leute [...] nöthigen, es vor den Preiss, als sie untereinander ausgemacht, zu bezahlen.“

Nach diesen ersten Voten des Zeremonienmeisters wird die Zunft in zwei Gruppen aufgeteilt und durch Rheinfelden geführt. Die Führungen enden im historischen Rathaussaal.

Empfang und Apéro im Rathaus

Dort wartet bereits der Stadtmann Franco Mazzi und begrüsst die E. Zunft zu Gartnern im Namen der Stadt. In seiner Rede ergänzt er die Ausführungen der beiden Stadtführer und schwärmt uns von seiner Stadt vor.

Immerhin hatte man hier in Rheinfelden eine Brücke über den Rhein gebaut, bevor es in Basel eine gab. Mit der Basler Rheinbrücke hat allerdings diejenige in Rheinfelden an Bedeutung verloren.

Unter anderem weist er darauf hin, dass in dem Saal, in dem sich die Zunft gerade befindet, auch Trauungen durchgeführt werden. Für Insider: Eine durch Zunftbrüder nachgestellte Trauung darf nicht fotografisch dokumentiert werden (Die "Braut" ist dagegen).



Von den Rheinfelder Reben, welche sich am deutschen Ufer befanden, lässt sich der Bogen zum Apéro leicht schlagen:

„**Weinschencke** betriegen...

...Wenn sie den Wein mit Wasser oder den guten mit schlechten vermengen [...].

...Wenn sie die Weine starck schwefeln, Brandewein oder Spanischen Wein daran giessen, damit sie vor starcke ausländische Weine passieren mögen.



...Wenn sie den Wein denen Fremden in höhern Preiss / als denen Einheimischen, geben, und also zweyerley Taxam halten.“

Mit aller Klarheit sei hier festgehalten, dass diese Aussagen nichts, aber auch gar nichts mit dem Apéro zu tun haben. Der Wein ist von der Stadt Rheinfelden gesponsert und weist eine einwandfreie Qualität auf.

Christian Zingg, Zeremonienmeister E.E. Zunft zu Gartnern, bedankt sich beim Stadtmann, bei den Stadtführern und den Helferinnen beim Apéro für die gelebte Gastfreundschaft.

Kurzer Marsch zum Zunftessen



Im Gleichschritt folgt die Zunft mit Trommel- und Pfeifenklang ihrem wehenden Banner.

Die Rheinfelder Bevölkerung fühlt sich an Bummelsonntage erinnert. Touristen geniessen das Zunftspiel als unerwartete, zusätzliche Attraktion im Städtchen.

Im Restaurant Hotel Schiff am Rhein wird die Zunft bereits erwartet.



Der Beginn des Zunftessens

Als endlich alle ihren Platz gefunden haben, ergreift der Zeremonienmeister erneut das Wort:

„**Bier-Wirthe** betriegen...

...Wenn sie das Bier verfälschen / und unter das gute das [...] dünne Bier [...] oder gar Wasser thun.

...Wenn sie das schon verdorbene Bier mit Poth-Asche, Schaf-Därmen, Kreide und andern eckelhafften Dingen mehr, wieder gut machen wollen.
 ...Wenn sie, zumahl denen betrunckenen Gästen / mit doppelter [...] Kreide / welche ausgekerbet, und bey dem Anschreiben unvermerckt doppelte Striche machet, anschreiben.
 ...Wenn sie einheimische Biere für fremde berühmte Biere [...] verkauffen, oder die fremde mit einheimischen vermischen.“

Der Zeremonienmeister erinnert nach diesen Worten nochmals an die Spielregeln bezüglich der Getränke und erklärt, dass die Rauchpausen angesagt werden.

Nach dem ersten Gang, einem rosa gebratenen Roastbeef serviert mit Remouladensauce und saisonalen Blattsalaten, kündigt Christian Zingg das Spiel an. Vorher gibt er aber noch Wissenswertes über die Betrüger preis:

„Fuhrleute betrogen...

...Wenn sie ihren Knechten weiss machen / dass durch Fluchen und Sacramentiren die Pferde desto besser ziehen.
 ...Wenn sie an den Weinfässern einen Reiff etwas abschlagen, ein Loch in das Fass bohren, und nachdem sie ein gut Theil des Weines daraus genommen / und davor wol Wasser eingefüllet [...] das Loch wiederum zu machen / und den Reiff darüber schlagen / dass niemand weiss, wie es damit zugegangen.“

Er unterbricht und erklärt, dass der Verfasser dieser Zeilen Georg Paul Hönn, aus Nürnberg stammt, in Franken lebte und in Coburg starb. Er war Jurist, Archivar, Pietist und Menschenfreund. Er gründete Waisenhäuser auf eigene Kosten. Christian Zingg fährt bei den Betrugereien weiter:

„...Wenn sie [...] Fässer unterwegs [...] heimlich eröffnen / und daraus nehmen, was nicht so leicht vermisst wird.“



Die Meisterrede

Auch der Meister wird mit einem Hinweis auf Betrugereien angekündigt. Dieses Mal sind es die Seiler:

„Seiler betrogen...

...Wenn sie die Leute nicht mit tüchtiger Waare versehen / sondern die Stränge und Trag-Bänder vom allerschlechtesten Wercke / und dabey sehr liederlich machen / nur dass solche desto eher wiederum zerreißen mögen.
 ...Wenn sie zumahl in grossen Städten, wo sie auch mit Pech / Lein-Oehl, Wagenschmier etc. handeln, sich des kleinen Maasses und leichten Gewichts bedienen.“

Daniel K. Keuerleber-Burk, Meister E.E. Zunft zu Gartnern, hält seine Rede:



Er begrüsst speziell die beiden ältesten, anwesenden Zunftangehörigen:

Werner Meyer, der seit 1944 zünftig ist und am 24. August 90 Jahre alt wird, und

Dr. Alfred Hartmann, Alt-Meister E.E. Zunft zu Gartnern, der wenige Tage vor der Zunftfahrt seinen 88. Geburtstag feiern konnte.

Er fährt weiter mit den Gästen der Zunft:

Herr Daniel Vuilliamy, Stadtmarketing, mit einem herzlichen Dank für das hervorragende Vormittagsprogramm und die Rheinfelder Gastfreundschaft, sowie

Pascal Joray, der die tollen Helgen in unser Gästebuch zaubert. Wir sind stolz, dass ein solcher Künstler für uns malt.

Er begrüsst auch speziell Hans Holzhaue, der an dieser Zunftfahrt das letzte Mal als aktiver Vorgesetzter teilnimmt, da er beim nächsten Wahlbott nicht mehr zur Wiederwahl stehen wird. Die besondere Erwähnung ist als Dank gedacht für die Arbeit hinter den Kulissen,

für die Redaktion der Gartnere Gaable und die Herausgabe der Rodel.

Karl Wilhelm Steinbruch: Optimismus erzeugt Tatkraft, Pessimismus lähmt sie!

Dazu erzählt uns Daniel Keuerleber die Geschichte (s)einer Familie.

Um 1850 wurden Karl (Keuerleber) und Anna in der Nähe von Nürtingen bei

Stuttgart geboren. Sie heirateten im Jahre 1877 und führten dann eine Bierbrauerei mit Hotelbetrieb in Calw im Schwarzwald.

1888 musste die bereits neunköpfige Familie aus wirtschaftlichen Gründen ihre Heimat verlassen und zog nach Rheinfelden. Der Ehemann arbeitete dort als Bierbrauer in der Brauerei Feldschlösschen. Seine Ehefrau besserte den Lebensstandard mit einem kleinen Obst- und Gemüseladen an der Brodlaube 29 hier in Rheinfelden auf. Vor der Schule mussten die Kinder jeweils im Sommer um 4 Uhr aufs Feld, um die notwendigen Arbeiten zu verrichten. Und nach der Schule waren die Kinder im Laden oder beim Austragen der Waren engagiert.

Es gab damals kein Kinderarbeits-Verbot!

Ein schwerer Unfall des Vaters zwang die Mutter in die Selbständigkeit und 1894 zur Übersiedlung nach Basel.

Eine Unfallversicherung oder eine Arbeitslosenversicherung gab es damals nicht!

Unterdessen hatten die Eltern elf Kinder! (Mutterschaftsurlaub gab es auch noch nicht) Die vier Knaben durften heiraten und ihre Familien gründen, die sieben Mädchen mussten zu Hause bleiben und im elterlichen Betrieb, zuerst war das ein Laden an der Türkheimerstrasse, mitarbeiten.

Die Selbstbestimmung der Kinder, insbesondere der Mädchen, war damals ein Fremdwort.

Einige Jahre später übernahm die Mutter mit ihren sieben Töchtern das Restaurant Batterie in Basel und führte es mit Erfolg – die Batterie war ein bekannter Treffpunkt für Jung und alt!

Soweit die Geschichte von und mit Rheinfelden!

Zwischen 1894 und heute hat sich Einiges bewegt!

- Insbesondere wurden die Alters- und Hinterbliebenenversicherung (AHV) und die Unfallversicherung (zuerst SUVA, dann UVG) eingerichtet.
- Mit der Einführung der AHV wurde das Pensionierungsalter für Männer auf 65 festgelegt (nota bene: die damalige Lebenserwartung war 68 und die letzten drei Jahre sollte man nicht mehr arbeiten müssen – nach den gleichen Regeln müsste man heute bis mindestens 75 arbeiten ...).
- Die Kinderarbeit ist verboten.

Auch andere Annehmlichkeiten – sind sie das wirklich? – wurden erfunden: Radio, TV, das erste Auto ab Fließband, Flugzeuge, Computer.

Der Wohlstand breitete sich aus, die Arbeitsstunden für Arbeiter und

Angestellte wurden reglementiert und reduziert! Fremd- oder Gastarbeiter nahmen den Schweizern die "dreckige" Arbeit ab; wir Schweizer konnten das Leben mehr und mehr genießen!

Und heute? Wie sieht es heute aus und was bringt uns die Zukunft? Die sozialen Errungenschaften werden wieder in Frage gestellt: Das Pensionsalter und die Arbeitsstunden pro Woche sollen erhöht werden ...

Verschiedene Krisen schütteln die Wirtschaft: Bankenkrise, Immobilienblase, Eurokrise. Die Energiezukunft mit oder ohne Kernenergie und deren Umsetzung ist umstritten. Das Gesundheitswesen soll revolutioniert werden (wir haben darüber nach der Zunftfahrt abgestimmt).

Doch wir heulen heute auf hohem, sehr hohem Niveau!

Die Arbeitslosigkeit in der Schweiz ist so tief wie schon lange nicht mehr! Die Nachfrage nach Arbeitskräften ist so hoch, dass wir froh sind, wenn ausländische Arbeitskräfte, z.B. aus Deutschland, in die Schweiz kommen!

Über die Art und Weise der Integration der Ausländer sind wir uns zwar nicht so einig, doch die unsaubere Arbeit soll weiterhin von Leuten aus dem Süden, dem Balkan oder von weiter weg erledigt werden.

Der Bundesrat äussert sich zu so wichtigen Dingen – man kann es kaum glauben - wie die Nutzung der Rütliwiese und in Basel wird immer noch über den Fussgängersteg vom Münster zur Wettsteinbrücke oder über den Abbruch der veralteten Chemie-Gebäude der Universität diskutiert.

Er wiederholt sich: wir heulen heute auf hohem, sehr hohem Niveau!

Darum fordert er auf:

Geniessen wir die heutige Zeit, genießen wir den heutigen Tag, genießen wir den Moment! Freuen wir uns unter anderem an den gebotenen Anlässen unserer Zunft!

Alles in allem: unser Glas ist mindestens halbvoll!

Zum Schluss seiner Rede erhebt der Meister seinen Becher trinkt auf das Wohl der Anwesenden, der Stadt Rheinfelden, unserer Vaterstadt Basel und aufs Wohl unserer Zunft:

D'Gartnerezunft soll läbe und gedeihe!

Die erste Rauchpause wird vom Zeremonienmeister mit einem weiteren Abschnitt aus dem "Betrüger-Handbuch" angekündigt:

„**Oehl-Müller** betrogen...

...Wenn sie unter das Lein-Oel Rüß- oder Hanff-Oel mengen, und vor pures Lein-Oehl verkaufen.

...Wenn sie jung Oel vor altes verkaufen.“

Im Anschluss an die Rauchpause wird der Hauptgang serviert:

Mit Spinat gefüllte Maispoulardenbrust an Tomatensauce mit sautierten Champignons und zweifarbigen Nudeln.

Zum Verdauen kündigt Christian Zingg mit den Abhandlungen zum Selbstbetrug den nächsten Programmpunkt an:

„**Selbst-Betrug** geschiehet...

...Wenn wir meynen / wir seyn nicht so arg / als wir sind.

...Wenn wir andere tadeln / was wir selbst an uns haben.

...Wenn wir unsere Sünden z[um] E[xemplum] des liederlichen [...] Fluchens, Sauffens [...] mit der Gewohnheit rechtfertigen und vorgeben / es sey so arg und übel nicht gemeynet / man solle es nicht so böss auslegen / [...] und [...] dass es alt Herkommens und Gewohnheit sey.“

Den angekündigten Programmpunkt bestreitet der Zeremonienmeister gleich selbst, indem er ein Gedicht aus der Fasnachtschronik von 1880 vorträgt.

Zünfftiges

Zunftgenossen,
Unverdrossen
Haltet fest an eurem Recht,
Das Vermögen zu verwalten
Von den Jungen, von den Alten,
Sonst geht's schlecht.

„Schelmen, Lumpen, Vagabunden“,
So sprach einer unumwunden
In dem Rath,
„Diese werden euch bemeistern
Und die Burgerschaft verkleistern,
s'Elend naht.“

Mit dem Vormundschaftsgesetze
Geht auch los die Bürgerhetze,
Waih, o waih!
Und, ein Elend ist's zu nennen,
Wenn man will von Zünften trennen
Die Vogtei!

Also schallt's im Rath, dem Grossen,
Und die Reden sind geflossen
Strömeweis.

Doch es siegt der Geist der Neuen. –
Zünfte, jetzt beschränket euren
Wirkungskreis!

Schränkt ihn ein auf jene Feier,
Die dem Zünftigen so theuer,
Auf das grosse zünft'ge Essen,
Wo mit Sestern wird gemessen.
An dem grossen Futterfest,
Daran Freunde haltet fest!
O da zeigtet sich der Segen,
Der bei jeder Zunft gelegen.
Nur die dumme Unvernunft
Will Beseitigung der Zunft.

Ehrung eines Zunftbruders

Die anschliessende Ehrung wird mit den Betrugsmöglichkeiten des Gärtnerberufs angekündigt:

„**Gärtner** betriegen...

...Wenn sie die Pflantzen, Gewächse und neugesetzten Bäumgen nicht fleissig mit begiessen oder sonst warten, [...] und solcher gestalt nachlässiger weise verderben lassen, hernach aber die Schuld auf das Wetter, ihre Gesellen [oder] Lehrjungen [...] schieben.

...Wenn sie mehr als einen Herrn haben, von solchen aber einem aus dessen Garten etwas entwenden, und dem andern ums Geld heimlich zukommen lassen.

...Wenn sie eigene Gärtgen darbey haben, und diese auf solche Art mit gemauseten Gewächsen anfüllen.“



Der Zunftmeister ehrt mit einer silbernen Anstecknadel und einer Urkunde den Gärtnermeister Heinz Gutjahr für seine 25-jährige Mitgliedschaft in der E. Zunft zu Gartnern.

Mit einem weiteren Beruf aus dem Handbuch wider den Betrug wird das Zunftspiel angekündigt.

Zuckerbacker betriegen...

...Wenn sie unter den Zucker Kalchstein [...], Kreide und dergleichen mischen, und solchen damit verfälschen.

...Wenn sie ihr Zuckerwerck mit allerhand gemeinen der Gesundheit schädlichen Farben bemahlen und solchen den Leuten vor Safft-Farben / welche der Gesundheit nicht hinderlich, ausgeben.“

Nach dem Spielvortrag wird das Dessert aufgetragen:

Luftige Orangencrème mit Schokoladen Dekoration.

Dank für die Bewirtung

Unermüdlich trägt der Zeremonienmeister Betrugstechniken vor:

„**Köche** betriegen...

...Wenn sie allezeit das beste und delicateste Bissgen von den schon zugerichteten Speisen vor sich behalten / und also es ihren Herrn vor dem Maul hinweg nehmen.

...Wenn sie [...] in Hoffnung, ein Stück Geld zu überkommen, in das Leib-Essen ihrer Herren Gift thun, und solche damit hinrichten wollen.“



Mit diesen Worten leitet Christian Zingg zum Dank an die Crew des Restaurants Schiff über. Der herzliche Applaus bewies, dass die Zunft mit der Verpflegung und der Bewirtung sehr zufrieden war.

Vor dem Schlussvortrag gibt es eine generelle Betrugsbelehrung:

„**Menschen** betriegen...

...Wenn sie sich anders anstellen / als ihnen ums Hertz ist / und also [...] Mund und Hertz nicht mit einander übereinstimmend haben.

...Wenn sie äusserlich einen grossen Staat [...] von sich machen / dass man Wunder meynen solle / wie reich sie seyen / in der That aber in Schulden biss über die Ohren stecken.

...Wenn sie einander [...] zu helfen versprechen / nicht desto weniger / da man die Hülfe [...] von ihnen verlangt / sich mit simulirter Unvermögenheit entschuldigen.

...Wenn sie etwas versprechen / und es doch nicht zu halten gedencken / folglich bey ihren Worten bleiben wie der Hase bey der Trommel.“

Zug durch Rheinfeldern, mit dem Zug nach Basel

Nach dem offiziellen Teil zieht die Zunft mit Pfeifen und Trommeln durch die Stadt, kehrt noch einmal kurz ein und nimmt dann den Zug nach Basel.

In Basel stärkt sich eine immer noch stattliche Zahl Zunftmitglieder im Restaurant Zur alten Post für den weiteren Heimweg oder legt die Basis (einen Boden) für den Besuch des Gundeli-Festes.

Wir danken Christian Zingg, Kaspar Bucher und den weiteren Helfern für diesen tollen Zunfttag. Es war einfach super!



Nachschlag

Nachdem bei sehr vielen Berufsgattungen die Betrugstechniken dargestellt wurden, rückt der Zeremonienmeister auch noch mit den Betrugereien der Schulmeister heraus.

„**Schul-Leute** betriegen...

... Wenn sie die bestimmten Schul-Stunden verschmählern, und nicht nur [zu] späte zur Lection kommen / sondern auch unter [= während] derselben, unter allerhand Praetext [= Vorwand], heraus lauffen / und öfters, ehe es noch geschlagen / wieder schliessen.

... Wenn sie gar die Schul-Stunden versäumen / und allerhand erdichtete Hindernisse zu ihrer Entschuldigung vorwenden.

... Wenn sie ihre Untergebene um oftmahls geringer Ursachen willen blutrünstig, oder barbarisch tractiren, und hernach dergleichen unbilliges Verfahren mit einem scholastischen Amts-Eifer, oder dass sie der Zorn übereilet und die Bossheit der Scholaren zu gross sey / entschuldigen wollen.

... Wenn sie / da sie sich etwa nicht auf die Lectiones praepariret [...] / denen Discipuln [= den Schülern] eine Weile lustige Histörigen oder Schnecken [= Geschichtchen oder unnötige Floskeln] vorschwatzen [...] und viel von ihrem Unfleiss, Ungehorsam und dergleichen vorpredigen, damit indessen nur der Zeiger schlage [= die Stunde fertig sei] / und sie vor [= für] dissmahl in Ehren loss und davon kommen.

... Wenn sie sich krank anstellen / da sie ihre Lectiones halten sollen, damit sie [...] die Zeit zu ihren Privat-Verrichtungen employiren [= benützen] können.

... Wenn sie sich die Privat-Stunden oder Collegia theuer, ja theurer / als auf Universitäten zu geschehen pflegt / bezahlen lassen, und doch darinnen ihren Scholaren nichts besonderes lehren / sondern [...] dabey faullentzen, und solcher gestalt [...] die arme Jugend ums Geld betriegen.

Schulmeister betriegen...

... Wenn sie in dem Schul-Gebäude eines oder das andere / welches sie ihrer Commodité nach gerne geändert haben wollen, gleichwohl aber nicht erlangen können, mit Fleiss ruiniren, damit es hernach nothwendig geändert werden müsse.“





Gute Besserung

Unmittelbar nach dem Redaktionsschluss wurde bekannt, dass unser Vorgesetzter Matthias Refardt am 2. August 2012 erneut am Herzen operiert werden musste. In der Zwischenzeit hat er das Größte überstanden, ist aber noch schwach. Meister, Vorstand und die gesamte Zunft wünschen ihm gute Besserung und eine rasche Genesung.



Das Muttener Zunftarchiv ist Geschichte

Der Vorstand hat an der Schulstrasse 31 in Muttens ein kleines Zunftarchiv betrieben. Nun wechselte im Frühjahr 2012 der Eigentümer der Liegenschaft. Der neue Eigentümer hat die Qualitäten des vermieteten Raumes ebenfalls erkannt. Der Mietvertrag wurde deshalb per 31. Juli 2012 wegen Eigenbedarfs gekündigt.

In Schweiß treibender Fronarbeit packten der Meister Daniel K. Keuerleber-Burk zusammen mit den Vorgesetzten René Blatter, Hans Holzhauser sowie Matthias Refardt die Zunftakten und -utensilien. Die nicht mehr benötigten Gegenstände, wie alte Zunftkrawatten, überzählige Jahrbücher etc. wurden bei dieser Gelegenheit der Entsorgung zugeführt.

Das neue Archiv befindet sich nun in einem Lagerraum von René Blatter am Brünnlirain in Riehen. Wir danken für das gewährte Gastrecht.



Wir gratulieren

Wie ein Lauffeuer ging es am 14. Juli 2012 elektronisch (via Facebook) durch die Stadt und um den gesamten Erdball. Bei Hügli ist der Nachwuchs eingetroffen.

Wir gratulieren unserem Zunftbruder Toby Hügli und seiner Ehefrau Pam zur Geburt ihrer Tochter Mia Ayleen Emma. Mutter und Kind sind wohl auf. Der Vater soll auch alles überstanden haben, wie der Facebook-Meldung zu entnehmen ist.

Mia wünschen wir für ihren künftigen Lebensweg alles Gute, vor allem Gesundheit, Zufriedenheit und Glück.



Die nächsten Zunftanlässe

Herbstanlass

Die Einladung für den Herbstanlass vom 9. September 2012 wird mit dieser Gartnere Gaable versandt. Die Fahrt mit dem Oldtimer-Tram der ehemaligen Birseckbahn darf man auf keinen Fall verpassen: Eine Attraktion für Jung und Alt.

Zunftstamm

Im Kalender zu markieren ist der 22. Oktober 2012. Der Vorgesetzte René Blatter wird einmal mehr ein interessantes Vorprogramm und einen gemütlichen Stamm organisieren.

Zunftreferat

Nicht vergessen: Zunftreferat am 19. November 2012 im Goldenen Sternen.



Adressänderungen im Vorstand

Die Adressdatenbank der Vorgesetzten hat Änderungen erfahren:

Statthalter

Stephan Gassmann hat wieder in Basel Wohnsitz genommen. Neue Adresse:

Klingentalstrasse 74
4057 Basel

Telefonnummern und Email-Adresse bleiben gleich.

Schreiber

Pietro Buonfrate ist von Birsfelden nach Binningen gezogen. Neue Adresse:

Parkstrasse 44
4102 Binningen

Telefonnummern und Email-Adresse bleiben gleich.



Zunftpfleger E.E. Zunft zu Gartnern

Wenn Sie in eine Notlage geraten sind, zögern Sie nicht, unseren Zunftpfleger zu kontaktieren. Er wird Ihnen rasch, diskret und unbürokratisch helfen oder Hilfe für Sie organisieren:

Hanspeter Frey
Magdenerstrasse 57, 4058 Basel
Tel.: 061 601 80 31, Email: hp.frey@datacomm.ch



Impressum

An der Ausgabe dieser Gartnere Gaable haben mitgewirkt:

Texte: Hans Holzhaue, Daniel K. Keuerleber-Burk, Christian Zingg

Lektorin: Brigitte Holzhaue

Fotos: Kaspar Bucher, Hans Holzhaue, Zunftarchiv

Redaktion: Hans Holzhaue
Informations-Chef E.E. Zunft zu Gartnern,
Baselstrasse 153, 4132 Muttenz
E-Mail: h.holzhaue@hotmail.ch

Druck: Speedy Print AG, Güterstr. 88, 4053 Basel

Auflage: 240 Exemplare

Verteiler: Zunftschestern und Zunftbrüder E.E. Zunft zu Gartnern
sowie interessierte Kreise

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 15. November 2012



Unsere Homepage: www.gartnernzunft.ch



Spendenkonto

E.E. Zunft zu Gartnern Basel, IBAN CH24 0900 0000 4002 1599 1

Bitte bei allen Einzahlungen den Grund angeben; ansonsten wird der Zahlungseingang als allgemeine Spende betrachtet.